

# Vom lackierten Brett in die Luxusklasse

Mit Hochdrucklaminat und Alu-Verriegelung heben sich die Norweger vom Markt ab



Das in Lyngdal im Süden Norwegens produzierte Laminat entsteht unter Hochdruck.



In seinem Element: der Alloc-Produkt-Manager Technik, Tor Gunnar Bartnes.



Ganz ohne Handarbeit geht es selbst in einer technologisch hochgerüsteten Fabrik nicht.

Sie gelten als die Exoten im Hochwert-Bereich: Die Alloc-Gruppe aus dem norwegischen Lyngdal hat sich seit den frühen neunziger Jahren einen Namen als Spezialist für leimlose Verlegesysteme für Laminatfußböden und Hochdrucklaminat gemacht.

Wer nach Norwegen kommt, gewinnt schon nach kurzer Zeit den Eindruck eines wohlhabenden Landes. Das war nicht immer so. Erst als Ende der sechziger Jahre Öl vor der Küste gefunden wurde, begann der Wandel, der aus einer Nation von Fischern eine prosperierende Gesellschaft mit hohen sozialen Standards machte, auf die so mancher europäische Nachbar mit Neid blickt. Stolz sind die Norweger derzeit mehr denn je, denn in diesem Jahr wird die hundertjährige Unabhängigkeit gefeiert – nachdem eine Volksabstimmung die Lösung von Schweden ergeben hatte. Seitdem erfreut sich eine aus Dänemark importierte königliche Familie großer Beliebtheit.

Am Südzügel des lang gezogenen Landes im Norden liegt das verschlafene wirkende 7.000-Einwohner-Örtchen Lyngdal. Der beschauliche Eindruck täuscht: In einem fünfzig Jahre alten Gebäudekomplex wird heute auf rund 30.000 Quadratmetern mit drei Produktionslinien modernes Hochdrucklaminat der Luxus-Klasse hergestellt – und Hersteller Alloc ist der größte Arbeitgeber am Platz.

HPL (High Pressure Laminate), Hochdrucklaminat also, sei mit herkömmlichen Laminat nur schwer zu vergleichen, da das Produkt we-

sentlich härter und stabiler gegenüber Schlägen sei, erklärt Alloc-Geschäftsführer Bengt Rasin: „Wir sind eher BMW als Ford, und wir wollen mehr leisten, als erwartet wird.“ Der Vergleich lässt sich auch preislich aufrecht erhalten: Hochdrucklaminat ist nicht nur widerstandsfähiger, sondern auch weitaus kostspieliger als herkömmliches Laminat. Der Endverbraucherpreis liegt bei dreißig Euro/Quadratmeter – bei einem Durchschnittspreis von weniger als zehn Euro pro Quadratmeter. Das so hergestellte Laminat ist eher ein Nischenprodukt; nur eine Handvoll Hersteller davon gibt es in Europa.

Derzeit macht HPL in der Region Zentral-Europa (Deutschland, Italien, Österreich, Schweiz) etwa siebenzig Prozent des Umsatzes von Alloc aus, nach Quadratmetern etwa fünfzig Prozent. In dieser Region werden jährlich knapp 600.000 Quadratmeter abgesetzt, wobei der Schwerpunkt auf Deutschland und Italien liegt – angestrebt sind auf lange Sicht eine Million. Zentral-Europa liegt dabei mit gerade einmal 13% aktuell noch weit hinter Nordeuropa (44%) und Nordamerika (30%).

Vier Millionen Euro hat Alloc erst in jüngster Zeit in das traditionelle Werk in Lyngdal



Der Firmensitz von Alloc in Lyngdal. Rechts: das norwegisch-schwedisch-deutsche Alloc-Team: Tor Gunnar Bartnes, Bengt Rasin mit Vertriebsleiter Patrick Funke (v. l. n. r.).



gesteckt, um den Grad der Automatisierung der Produktion weiter zu erhöhen. Der Vorläufer der heutigen Alloc AA wurde 1952 als „Fibofabriken“ gegründet und konzentrierte sich seinerzeit auf lackierte Bretter für die Schiffsbauindustrie. 1992 brachte das Unternehmen unter dem Namen Fibo-Trespo Hochdruck-Laminatfußböden auf den Markt. Wenig später, 1996, begann in Lyngdal die Produktion von Alloc Original, dem ersten Laminatfußboden mit mechanischem Verriegelungssystem, der leimfrei zu verlegen ist.

1999 wurde die Parkettabteilung Langmoen Parkett AS an den schwedischen Hersteller Kährs verkauft; im Jahr 2000 schließ-

Das aktuelle Alloc-Spektrum besteht im Wesentlichen aus dem Produkt Home mit einer Oberfläche aus Direkt-Laminat für mäßige bis normale Beanspruchung, Alloc Original mit einer Oberfläche aus abriebfestem Hochdrucklaminat und einer Unterlage aus Filzplatte, Alloc Universal mit rückseitig aufkaschierter Trittschall-Dämmunterlage für Wohn- und Objektnutzung sowie Alloc Commercial für stark beanspruchte Bereiche der Beanspruchungskategorie 34. Die Original Trend-Kollektion vereint seidenmatte Oberflächen („Oiled-Touch“) mit Schiffsplanken und der „Antique Structure“ – eine Oberfläche, die von alten, handgehobelten Fußböden inspiriert wurde.

Wall&Water, ein Wandpaneel in Fliesenoptik zum schnellen Klicken mit der Eignung für Nassräume. „Das macht das Produkt auch für Nicht-Fliesenleger interessant“, erklärt Patrick Funke, der Alloc-Vertriebsleiter in der Region Zentral-Europa.

Das so genannte Heating-System, eine Alloc-Besonderheit, soll vor allem für einen angenehmen fußwarmen Effekt sorgen und nicht etwa die Wohnung heizen. Mit dem bereits fertig in das Laminat eingebauten System lassen sich fünf, sechs Grad Unterschied erzielen – und so dem Vorurteil begegnen, Laminat sei irgendwie kalt. Allerdings hat der Luxus seinen Preis: Mit knapp vierzig Euro

## »Das Unternehmen Alloc spielt in einer anderen Liga.«

lich übernahm die Berry Group aus Belgien die Norske Skog Flooring AS und Alloc AS wurde zum neuen Namen der Gesellschaft. Eine weitere Produktionsstätte hat im Jahr 2001 in Racine, Wisconsin, USA, ihren Betrieb aufgenommen.

Bekannt geworden ist Alloc durch das Verriegelungssystem mit Alu-Schiene, dem das Unternehmen seinen Namen verdankt – Aluminium Lock. Den ersten Laminatfußboden, der leimfrei mit mechanischem Verriegelungssystem zu verlegen war, stellte 1995 Välinge Aluminium vor. Die Norske Skog zeigte ihre Produkte erstmals auf der Domotex 1996.

Darüber hinaus bietet Alloc mit Domestic aktuell Fußböden mit Holzporoberfläche und zum Teil mit angedeuteten Fugen an. Chateau verfügt über einen Kern, der das Material besonders widerstandsfähig gegenüber dem Eindringen von Flüssigkeit macht.

Das Alloc Heating System für Domestic, Original und Commercial kombiniert direkt in die Dielen integrierte Heizelemente mit einer so genannten Silent-System Unterlage, die den Lärmpegel senkt. Außerdem im Programm: Tile mit der Optik eines Fliesenbodens sowie Commercial Stone mit Steinoptik und fühlbaren Fugen. Im Laufe des Herbstes folgt

mehr muss der Endverbraucher pro Quadratmeter inklusive Trafo und Zeitschaltuhr rechnen. Der Kunde werde beim Heating-System daher eher einzelne beheizte Flächen wählen, zum Beispiel in unmittelbarer Nähe zum Bett, glaubt Funke.

Die Kollektion Original wurde zur Domotex im Januar runderneuert und mit 24 neuen Dekoren präsentiert – mit Erfolg, erklärt Patrick Funke: „Wir haben heute schon zehn Prozent Alloc Original mehr verkauft als im Vorjahr. Wir wollten trendige Kollektion und nicht einfach nur zusammenstreichen, und das hat funktioniert.“ ■ ALEXANDER RADZIWIŁŁ

**Bengt Rasin**  
Geschäftsführer  
»Wir sind eher BMW als Ford.«

**Alloc AS**

**Gegründet:** 1952 als Fibofabriken in Lyngdal  
**Eigentümer:** Berry Group, Belgien (seit 2000)  
**Umsatz:** 100 Millionen Euro (Alloc-Gruppe)  
**Mitarbeiter:** ca. 220 (Lyngdal: 170)  
**Kapazität:** 6 Millionen qm  
**Standorte:** Hochdruck-Laminat (HPL): Lyngdal, Norwegen, Alloc Home: Racine, USA  
**Spektrum:** Hochdrucklaminat in Verbindung mit Alu-Verriegelung, DPL, Heating-System (integrierte Fußbodenheizung)  
**Weitere Infos:** [www.alloc.de](http://www.alloc.de)